Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

„So spricht der HERR, der dich geschaffen hat:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“  
(Jesaja 43, 1)

Psalm 139 A

1 HERR, du erforschest mich  
 und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;   
du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich

und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,  
das du, HERR, nicht alles wüsstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich

und hältst deine Hand über mir.

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,

ich kann sie nicht begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,

und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da;

bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte

und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen  
und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken

und Nacht statt Licht um mich sein –,

12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,  
und die Nacht leuchtete wie der Tag.  
Finsternis ist wie das Licht.

13 HERR, du hast meine Nieren bereitet  
 und hast mich gebildet im Mutterleibe.

14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;   
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, /  
 da ich im Verborgenen gemacht wurde,

da ich gebildet wurde unten in der Erde.

16 Deine Augen sahen mich,

da ich noch nicht bereitet war,

und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,

die noch werden sollten und von denen keiner da war.

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;

prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

24 Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,

und leite mich auf ewigem Wege.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen.

Gebet

Gott, Du allmächtiger Schöpfer,

Du hast uns wunderbar gemacht,

auch wenn wir unsere Fehler haben.  
Himmlischer Vater, Du sagst Ja zu uns,

auch wenn wir zweifeln oder schuldig werden.  
Dafür loben wir dich.  
Dafür danken wir dir, heute in diesem Gottesdienst.  
So bitten wir dich: Sei jetzt hier mit der Kraft,

die unser Leben froh macht.  
Im Vertrauen darauf geben wir dir die vergangene Woche zurück. Gehen die Tage noch einmal durch. Gedenken der schönen und auch der schweren Momente. Wir sagen Danke für alles, was uns gelungen ist. Und bitten um Vergebung für all das, worin wir versagt haben. Deiner Hand vertrauen wir auch die neue Woche an, mit allem, was uns Sorge bereitet. In der Stille bringen wir das alles zu dir:

*(Stille)*

Evangelium bei Matthäus im 28. Kapitel:

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,

wohin Jesus sie beschieden hatte.

17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder;

einige aber zweifelten.

18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19 Darum gehet hin und lehret alle Völker:

Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Predigt über Mt 28, 16-20

Liebe Gemeinde,

in den letzten Wochen und Monaten haben sich Menschen gegenseitig immer wieder die eine Frage gestellt: „Bist Du schon geimpft?“

Und vom stolzen „Ja“, über ein ernüchtertes „Nein“ bis hin zu einem empörten: „Niemals!“ oder einem gleichgültigen Schulterzucken konnte man alle Reaktionen beobachten!

Insgesamt aber ging ein großes Aufatmen durch die Gesellschaft, als es hieß, dass bis zum Sommer jeder ein Impfangebot bekommen könne.

Das Vertrauen in die Wirksamkeit der Impfung ist groß. Aber es gibt auch Skeptiker, Zweifler, die niemand überzeugen kann.

Ein solches breites Vertrauen der Menschen wünschte ich mir auch für die Taufe. Dass sich Menschen bemühen, einen Tauftermin zu bekommen. Und sich gegenseitig fragen: Und, bist Du schon getauft?

Denn ist nicht die Taufe, zumindest symbolisch, auch so etwas wie eine Impfung?

Man sieht es einem Menschen nicht an, ob er getauft ist oder nicht. Aber er müsste zumindest durch die Taufe eine Art Immunisierung erhalten haben. Eine Immunisierung gegen das Böse. Freilich wirkt die nicht zu 100 %, so dass es auch immer wieder Getaufte gibt, die sich vom Bösen anstecken lassen und auch wieder andere damit anstecken.

Ich denke zum Beispiel an Joseph Kony. Einer der meistgesuchten Kriegsverbrecher unserer Zeit. Seine Brutalität und sein Sadismus kennt offenbar keine Grenzen. Er will einen Gottesstaat errichten im Grenzgebiet von Südsudan und Uganda. Einen christlichen, wohlgemerkt. Der Mann ist überzeugter Christ und als solcher natürlich auch getauft. Mit Hilfe seiner Lords Resistance Army hat er schon hunderte Dörfer geplündert und niedergebrannt, Zigtausende Menschen ermordet, Frauen vergewaltigt und verstümmelt, Kinder entführt und als Soldaten rekrutiert. Das Grundgesetz seines Gottesstaates sollen übrigens die Zehn Gebote sein, von denen er offenbar nicht ein einziges verstanden hat.

Vielleicht sind es solche Erlebnisse mit Getauften, die im Laufe der Jahrhunderte haben Zweifel aufkommen lassen, ob die Taufe wirklich immun macht gegen das Böse. Und da müssen es nicht die übelsten Verbrecher sein, die man sich vor Augen hält. Es kann genauso auch die fromme aber ziemlich böse Schwiegermutter sein oder ein Gemeindeglied, das anderen das Leben schwer macht.

Freilich, wenn Eltern heutzutage ihr Baby taufen lassen wollen, dann spielt die Frage nach dem Bösen ohnehin keine Rolle mehr. Sie verbinden mit der Taufe eher den Schutz Gottes und seiner Engel, damit dem Kind nichts Böses oder irgendein Unglück widerfährt. Aber auch dafür ist die Taufe keine Garantie.

Warum also sich taufen lassen? Warum sollten wir als Gemeinde überhaupt Menschen überzeugen, dass die Taufe gut ist für sie und ihre Kinder?

Weil es uns unser Herr Jesus Christus aufgetragen hat! Weil er zu seinen Jüngern gesagt hat:

*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.*

Jesus hat uns den Auftrag zur Taufe gegeben. Aber nicht nur zur Taufe, sondern auch zur Lehre. Und die Lehre ist bei Jesus alles, was den Menschen hilft, ihren Glauben zu stärken, zu vertiefen, zu entwickeln, einfach lebendig sein zu lassen.

Das sollen seine Jünger in seinem Namen tun. Seine Jünger von denen es in unserem Predigttext heißt: „Als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.“ Die Jünger sehen den Auferstandenen lebendig vor sich. Mit eigenen Augen. Und doch sind da auch noch Jünger, die zweifeln!

Die sich nicht ganz und gar auf Jesus verlassen können und wollen. Vielleicht weil sie ihn erst kurz vorher haben sterben sehen, auf unvorstellbar grausame Weise. Und jetzt soll all das plötzlich weggewischt sein.

Aber der Zweifel gehört zum Glauben dazu! Er bringt den Glauben überhaupt erst weiter. Ein Glaube ganz ohne Zweifel ist wahrscheinlich gar kein lebendiger Glaube. So hat es schon Martin Luther gesagt. Und dieser Mann wusste sehr wohl, was Glaubenszweifel sind.

Wir wollen nicht reden von den Zweifeln, die ihn als jungen Augustinermönch in Erfurt plagten. Sondern von denen, die später kamen, nämlich vor ziemlich genau 500 Jahren, als Luther im Sommer 1521 auf der Wartburg festsaß. Man hatte ihn entführt, in Schutzhaft genommen, nachdem der Kaiser die Reichacht über ihn verhängt hatte.

Er war in Sicherheit, äußerlich zumindest. Denn innerlich plagten ihn viele schwere Gedanken. Und die setzten ihm nicht nur seelisch, sondern auch körperlich zu. Er hatte nicht widerrufen in Worms, obwohl er den Kaiser und die meisten Herrscher gegen sich hatte. Eine riesige Welle der Empörung hatte er losgetreten. Das Wort Krieg hatte schon im Raum gestanden.

Und nun, in der Stille der Schutzhaft, da plagten ihn die Zweifel und die Sorgen. Habe ich wirklich recht mit meinen Ansichten? Ist es wirklich Gottes Wille, was ich hier begonnen habe? Oder ist es nicht gar der Teufel, der mich dazu gebracht hat, um die Welt in Zwietracht und Chaos zu stürzen?

Viel wurde davon erzählt, was sich alles in Luthers Kopf oder in seiner Stube abgespielt hat. Das meiste davon gehört wohl ins Reich der Legende: Etwa, dass er den Teufel gesehen hat und sein Tintenfass nach im warf, um ihn zu vertreiben.

Wahrscheinlicher ist aber das, was eine andere Legende berichtet: Nämlich dass Luther immer dann, wenn ihm die stärksten Zweifel kamen, drei Worte mit Kreide auf seinen Schreibtisch geschrieben haben soll:

**Ich bin getauft!**

Ich bin getauft! Gott ist mit mir! Ich bin sein Kind! Ich gehöre ihm! Und auch für mich gilt Jesu Zusage aus dem Matthäusevangelium: *Siehe ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende!*

In den größten Zweifeln, in der größten Seelennot hilft ihm die Erinnerung daran: Ich bin getauft! Und auch wenn mir die Zweifel heftig zusetzen, und die Sorgen und die Ängste, letztlich bin ich immun dagegen und sie können mir nicht ernsthaft schaden.

Diese Gewissheit macht ihn am Ende frei von den Zweifeln und Sorgen. Und sie lässt ihn etwas ganz Großartiges vollbringen. Er übersetzt in nur 12 Wochen das Neue Testament ins Deutsche. Weil er weiß: Die Taufe allein macht es noch nicht. Der Glaube muss dazu kommen. Und er muss gefestigt werden. Und das kann er nur mit Hilfe der Heiligen Schrift. Und auch nur, wenn die Menschen sie auch selber lesen und verstehen können.

So hat er vielleicht doch mit dem Tintenfass nach dem Teufel geworfen. Im übertragenen Sinne. Denn auch wenn die Tinte nicht an die Wand flog, so floss sie in jedem Fall durch die Feder aufs Papier. Und Buchstabe für Buchstabe, Wort für Wort entstand das Neue Testament auf Deutsch.

Und das hat seitdem viele Menschen im Glauben gestärkt. Oder sogar den Glauben geweckt, der vorher gar nicht da war.

*Gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.*

Denn wer getauft ist und sich an das hält, was Jesus den Menschen befiehlt, der ist wirklich immun gegen das Böse. Und wenn ihn Zweifel daran plagen, weil das Leben halt eben kein Ponyhof ist, sondern voll an Gefahren und Bösartigkeit, dann soll er sich im Geist immer wieder daran erinnern: Ich bin getauft. Ich bin ein Kind Gottes! Und Jesus sagt zu mir: Siehe ich bin bei Dir alle Tage, bis an der Welt Ende! Amen

Fürbitten

Gott, himmlischer Vater,

wir sind getauft auf deinen Namen,

und so bitten wir dich für alle,

die Deine Hilfe brauchen,

für alle, die krank sind an Leib oder Seele,

für alle, die entwurzelt sind,

vertrieben aus ihrer Heimat,

für alle die in Krieg oder Hungersnot leben müssen,

für alle, die einsam und traurig sind.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Jesus Christus, Sohn Gottes,  
du Auferstandener.  
Wir sind getauft auf deinen Namen.  
Du stehst uns zur Seite,

rettest uns vor dem Bösen.

So bitten wir dich für alle,

die schuldig geworden sind,

lass sie den Weg der Umkehr finden,

schenke ihnen einen Neuanfang,

und sei mit denen, die unter anderen leiden müssen,

stärke sie mit deinem Frieden.

Wir bitten dich für unsere Glaubensgeschwister in aller Welt,

die um deinetwillen verfolgt werden.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Gott, Heiliger Geist, der alles Tote lebendig macht,

wir sind getauft auf deinen Namen,

und so bitten wir dich,

halte unseren Glauben lebendig,

lass ihn Früchte der Liebe hervorbringen,

bewahre uns vor Hass und Zwietracht,

Sei mit unseren Gemeinden,

lass sie nicht verzagen in dieser glaubensarmen Zeit,

schenke ihnen Begeisterung und Kraft,

zeige uns, wo wir zum Salz und zum Licht werden können.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

In Jesu Namen vertrauen wir uns dir an und rufen gemeinsam:

Vaterunser

Vaterunser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden!